

EINLEITUNG

Über die Philosophie

Die Philosophie, die Liebe zur Weisheit, auch Garten der Weisheit genannt, hat in ihrer rd.3000- jährigen Geschichte (gemeint ist hier die vernunftbasierte Philosophie des Abendlandes) durch ihre Autoren zu Fragen der Weltdeutung und z.B. der Stellung des Menschen zahlreiche Denkmodelle, Entwürfe und Gegenentwürfe, vermeintliche Wahrheiten und Gegenwahrheiten hervorgebracht, die Nietzsche veranlasst haben zu sagen, "Wahrheit ist Irrtum". Eine Beschäftigung damit, sozusagen eine synoptische Betrachtung, zumindest eines Teils dieser Hervorbringungen soll zu einer eigenen Sicht, zu einer eigenen Position herausfordern und führen!

Die Alternative dazu wäre das sogenannte Rucksackwissen, ein Faktenwissen, das unreflektiert gespeichert und z.B. in Diskussionen zum Nachweis der eigenen Gelehrsamkeit und zur Befriedigung eigener Eitelkeiten gerne zur Anwendung gebracht wird! H. Hesse beschreibt das sehr eindrucksvoll in seinem Peter Camenzind.

„Alle paar Wochen ging ich einmal wieder in das gastliche Gelehrtenhaus... Es waren meist jüngere Akademiker von allen Fakultäten, außerdem ein paar Maler, einige Musiker, sowie ein paar Bürgersleute anwesend... Schrecklich war es mir, von Literatur oder Kunst reden zu müssen. Ich sah, dass auf diesen Gebieten sehr wenig gedacht, sehr viel gelogen und jedenfalls unsäglich viel geschwätzt wurde. Ich log also mit, hatte aber

keine Freude daran und fand das viele nutzlose Gewäsche langweilig und entwürdigend!“

Es kommt darauf an, die zum Teil abstruse und widersprüchliche Komplexität des schon Gedachten durch eigenes Denken zu ordnen, zu qualifizieren und eine eigene Sicht auf die Dinge zu entwickeln! Mit anderen Worten der Sinn sich mit Philosophie zu beschäftigen, liegt aus meiner Sicht nicht unbedingt nur darin, selber zu philosophieren, sondern auch, über das schon Gedachte zu reflektieren und es eigenem Denken zu unterwerfen!

Nach jahrelanger Beschäftigung mit Philosophie in Seminaren, Vorträgen, zahllosen Buchbesprechungen und endlosen Diskussionen treibt mich, neben all den offen gebliebenen Fragen, besonders eine Frage um. Wie kann es zu einem verträglichen, vertrauensvollen Miteinander der Menschheit kommen, mit dem Ziel, das Entwicklungsgeschehen auf der Erde zu erhalten? Wie erreicht man, dass all das Trennende, besonders über Religionen, Kulturen und Traditionen hinweg, aufgelöst, alle Ungerechtigkeiten abgeschafft und alle Konflikte ein für alle Mal aufgehoben sind?

Die Philosophie sucht in diesem Kontext schon seit Jahrtausenden nach der einen, alles umfassenden Wahrheit, einem apriorischen Gesetz oder Faktum, unter dem sich die Menschheit friedlich versammelt und vereint!

Ein Gesetz oder Faktum, das die destruktiven Kräfte im Menschen überwindet und den Imperativ einer vorbehaltlosen Zusammenarbeit und des friedlichen Miteinanders in sich trägt! Eine naive, utopische Vorstellung!

Die dunklen Seiten des Menschen

Die Menschheit hat aufgrund ihrer Kognitionshöhe in den letzten rd. 5000 Jahren geoffenbarte Wahrheiten, Weisheiten und Ideologien hervorgebracht, die entweder machtvoll aufgeblasen, mit einem Absolutheitsanspruch verbunden, zu einer Blutspur in der Geschichte geführt haben (z.B. Religionen, und Ideologien), oder sie sind zu universitären Bildungsinhalten einer Elite verkümmert und damit wirkungslos geblieben! Vermeintliche Wahrheiten und Ideologien sind nichts anderes als materialisierte kognitive Leistungen oder gedankliche Hervorbringungen, von denen allein gar nichts ausgeht, nichts ausgehen kann. Erst der Mensch verleiht ihnen Macht und spricht ihnen Absolutheit zu.

Die Geschichte zeigt, dass alle Heilsbotschaften oder Ideologien es bisher nicht vermocht haben, die destruktiven Potenziale im Menschen zu überwinden und die Menschheit zu einen!

Ich denke, die Menschheit hat keine Erkenntnisdefizite. Denn noch nie in ihrer Geschichte verfügte sie über so viel Wissen, Weisheit und Erkenntnisse und gleichwohl war sie noch nie so ratlos und gespalten wie heute! Daraus folgt, ein solcher Handlungsimperativ, erdacht oder entdeckt, kann aus meiner Sicht nur als so wirkmächtig gedacht werden, dass er der Menschheit zum gemeinsamen, entschlossenen Handeln keinen Ausweg lässt!

Das heißt, die Altlasten der biologischen Evolution, die dunklen Seiten des Menschen, seine toxischen Potenziale, die sogenannte dunkle Triade aus Narzissmus, Psychopathie und Machiavellismus, in der biologischen Evolution überlebens-

relevant, sind latent noch sehr wirkmächtig in uns vorhanden.

Kennzeichen des Narzissmus:

- *Selbstverliebtheit,*
- *Kritikunfähigkeit,*
- *Selbstüberschätzung,*
- *Sehnsucht nach Anerkennung,*
- *Egoismus, Gier*
- *Kontrollgeleitet (Probleme haben immer nur die anderen)*

Kennzeichen der Psychopathie:

- *Empathielosigkeit*
- *Risikobereitschaft*
- *Rücksichtslosigkeit*
- *Machtbesessenheit*

Kennzeichen des Machiavellismus:

- *Machterhaltung um jeden Preis*
- *Manipulation anderer*
- *Zielorientiertes langes manipulatives Vorgehen*
- *Machtstreben, auf Kosten und zu Lasten anderer.*

Vernunftbasierte Forderungen, die sich mit der Erkenntnis-
höhe des 21. Jahrhunderts und den existenziellen Herausforde-
rungen vor denen die Menschheit steht, begründen lassen, sind
immer noch nicht die Handlungsmaxime der Menschheit.

Forderungen der Vernunft

- *Gewaltfreie Konfliktlösung*
- *Toleranz und Akzeptanz kultureller Unterschiede und Viel-
falt*
- *Gerechte Ressourcenverteilung*
- *Akzeptanz gleicher Grundinteressen aller Menschen*

- *Verantwortung für den Erhalt des Entwicklungsgeschehens auf der Erde usw.*

Die Wirklichkeit sieht anders aus:

- *Ökonomische Egoismen*
- *Die eigene Wohlfahrt*
- *Streben nach Macht und Hegemonie*
- *Religiöser Überlegenheitswahn*
- *Ideologien und Abgrenzung bestimmen immer noch das Denken und Handeln der Menschheit bzw. der Völker.*

Statt Solidarität und Verantwortung herrscht Egoismus.

Statt Erkenntnis und Einsicht herrscht Ignoranz.

Statt Miteinander und Vernunft streben nach Vorherrschaft.

Angesichts der erreichten Erkenntnishöhe und der Weisheit in der Welt ist es bitter, feststellen zu müssen, dass offensichtlich nur der Schrecken (das Grauen) den Imperativ zur Wandlung, zur Veränderung in sich trägt!

Die Geschichte zeigt und lehrt, dass Katastrophen und ihre Folgen nicht nur den wissenschaftlichen und technischen Fortschritt mobilisieren, sondern sie befördern auch die besten Eigenschaften des Menschen wie Empathie, Hilfsbereitschaft und Altruismus. Daraus folgt, erdachte und offenbarte Wahrheiten oder absolute Prinzipien tragen nicht den Imperativ zur Wandlung, d.h., zur friedlichen Zusammenarbeit in sich, denn seit mindestens 3800 Jahren ist die offenbarte Wahrheit der abrahamitischen Religionen in der Welt, aber weder die Offenbarungen des Judentums noch die sich daraus ableitenden weiteren Offenbarungen des Christentums und des Islams haben es vermocht, die Menschheit zu einen, im Gegenteil, sie